

Höxter



Jusos fordern Klimanotstand im Kreis Höxter

Kreis Höxter (WB). Die Jusos im Kreis Höxter fordern den »Klimanotstand« für den Kreis Höxter. Die Juso-Stellungnahme dazu.

Gelähmte Umweltpolitik und fahrlässige Umweltverschmutzung sind derzeit die relevantesten Themen in der Gesellschaft. Deutlich zu sehen ist dies auch an den Fridays-For-Future-Demos der Schüler im Kreis Höxter. Die Jungsozialisten im Kreis Höxter wollen nun Taten der Kommunen sehen und fordern diese auf, den Klimanotstand, ähnlich, wie es bereits die Stadt Konstanz tat, auszurufen. Hierbei sollen die Räte beispielsweise künftige politische Entscheidungen oder Projekte mit Umweltaspekten abgewogen werden. Auch sollen Neu- und Umbauten klimaneutraler gestaltet werden. Bei diesen soll zum Beispiel die Notwendigkeit von Baumfällungen intensiver geprüft werden. »Bereits am 3. Mai war der Earth-Overshoot-Day«, sagt Loreen Lensdorf, stellvertretende Juso-Kreisvorsitzende. »Das heißt, dass die Menschen, die nachwachsenden Rohstoffe verbraucht haben, dessen Verbrauch die Erde auf ein Jahr verteilt, verkraften würden.« Dieser Zustand dürfe auf keinen Fall toleriert werden, so Lensdorf weiter.

Die Jungsozialisten meinen, dass jeder noch so kleine Beitrag zum Umweltschutz richtig sei. Der Kreis Höxter könne hierbei als ländlicher Raum mit gutem Beispiel vorangehen und einen Klimaschutz entwickeln, der von Visionen und guten Ideen geprägt sei. »Wir wollen den jungen Menschen zeigen, dass ihr Einsatz nicht umsonst ist. Wir wollen einen klimaneutralen Kreis Höxter«, sagt Liborius Schmidt, Kreisvorsitzender der Jusos.



Da bin ich!

Im Höxteraner St.-Ansgar-Krankenhaus wurden in den vergangenen Tagen geboren:

Marie Scholle: Stefanie und Thomas Scholle aus der Sonnenbreite 2 in Siddessen sind am 13. Mai um 1.32 Uhr nachts Mama und Papa einer schönen Tochter geworden. Marie wurde mit 53 Zentimetern und 3400 Gramm entbunden.

Lina Brinkmann: Der große Bruder Jannis ist ganz stolz auf seine neue Schwester. Mit den Eltern Anna und Fabian Brinkmann aus Bellersen, Auf der Heide 9, freut er sich über die kleine Lina, die am 18. Mai um 0.55 Uhr mit 3500 Gramm und 52 Zentimetern zur Welt kam.

Rieke Borgolte: Seit dem 19. Mai um 12.18 Uhr haben Silvia und Stefan Borgolte aus Stahle, Alter Kirchweg 2, ein süßes Mädchen. Sie nahmen Rieke erstmals mit 3100 Gramm und 49 Zentimetern liebevoll in ihre Arme.

Emil Diekmann: Der Geburtstag von Emil ist der 19. Mai um 13.15 Uhr. Über ihren 4120 Gramm schweren und 55 Zentimeter großen Familienzuwachs freuen sich Jenny und Florian Diekmann aus Bellersen.

»Wir haben einen Freund gefunden«

Cem Özdemir vom Koptischen Kloster Brenkhausen angetan – Lob für ZUE Borgentreich

■ Von Jürgen Drüke

Brenkhausen (WB). »Hier ist es wie früher bei uns im Ländle. Es geht beschaulich und entspannt zu. Wir sind von Natur umgeben.« Eine Schwäbin, die seit einigen Jahren in Höxter wohnt, schwärmt beim Besuch des Schwaben Cem Özdemir im Koptischen Kloster Brenkhausen über die Region. Der Grünen-Politiker nickt und ist eh schon beeindruckt.

Seit einer halben Stunde führt ihn der Hausherr durch das Kloster: Bischof Anba Damian zeigt dem Gast aus Berlin, der bis vor einem Jahr (von 2008 bis 2018) Bundesvorsitzender der Grünen war, die Säle, das Bibelmuseum, die Kreuzausstellung und den Gottesdienstraum. »Was hier seit über 25 Jahre geschaffen wurde, ist imponierend. Die Herzlichkeit ist einmalig«, ist der Bundestags-

»Brenkhausen ist ein Ort des Friedens. Politiker, die erschöpft sind, können hier Kraft tanken.«

Bischof Damian

abgeordnete der Partei Bündnis 90/Die Grünen angetan.

Özdemir genießt auch nach der Zeit als Bundesvorsitzender hohes Ansehen. Das wird beim Rundgang durch das in fast drei Jahrzehnten neu erschaffene Kloster deutlich: »Sie sind authentisch und prangern Missstände an«, lobt Ägyptologin Jennifer Peppler, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im Koptischen Kloster Brenkhausen den Besucher.

Der 53-jährige Özdemir, der in Urach in Schwaben geboren wurde, genießt das Lob sichtlich. Als



Cem Özdemir hat im Koptischen Kloster Brenkhausen einiges zu erzählen. Der bekannte Politiker kommt an.



Rundgang durch das Koptische Kloster: Cem Özdemir und Bildhauer Gunter Schmidt-Riedig lauschen den Ausführungen von Gastgeber Bi-

schwabe Gunter Schmidt-Riedig, der mit seiner Ehefrau Sybille seit einigen Jahren in Höxter lebt, seinem »Landsmann« seine Holzsulpturen zeigt, zeigt der Grünen-Politiker an den Werken des Bildhauers großes Interesse. Özdemir, der sich selbst als »säkularen Muslim« bezeichnet und Vegetarier ist, hat viel zu erzählen. Beim Stichwort Migration in Deutschland zitiert er aus der Bibel: »Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.« Dann sagt er: »Das Koptische Kloster ist ein offenes Haus für alle. Hier wird Ökumene gelebt.«

Vor seinem Abstecher nach Brenkhausen besuchte der ehemalige Abgeordnete des Europäischen Parlaments die Zentrale Unterbringungs-Einrichtung (ZUE) für Flüchtlinge in Borgentreich. »Hier wird Verfolgten in schwerster Not geholfen. Bischof Anba Damian und die Malteser leisten in Borgentreich so viel«, lobt der Politiker, der mit einer Argentinierin liiert ist und in den USA geheiratet hat. Die Fotovoltaik-Anlagen auf 13 Dächern in der ZUE Borgentreich sind beim Grünen gut angekommen: »Borgentreich ist eine Solar-Hochburg.«

Zwei Stunden später blickt Bischof Anba Damian beim Rund-

gang durch das Kloster zurück: »Als es vor vier Jahren Anschläge auf koptische Kirchen in Ägypten gab, hat sich Cem Özdemir an unsere Seite gestellt. Wir sind vom Berliner Dom zum Brandenburger Tor gezogen. Wir haben einen Unterstützer und Freund gefunden.«

Eine weitere Botschaft Damians nimmt Özdemir gerne mit nach Berlin: »Brenkhausen ist ein Dorf des Friedens. Politiker, die sich für Demokratie und Menschen einsetzen, können auch einmal erschöpft sein. Hier im Kloster können sie gerne abschalten.« Özdemir ist angetan und hat eine Idee: »Im Altarraum des Bundestages sollte sich etwas Markantes aus dem Koptischen Kloster Brenkhausen wiederfinden. Das werde ich Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble vorschlagen.«

»Es war wunderbar mit ihnen zu schwätzen«, sagt Schwäbin Sybille zum Schwaben Özdemir beim Abschied. »Anderthalb Stunden sind wie im Flug verfliegen«, stellt Özdemir fest und macht sich auf zum nächsten Termin Richtung Bremen.

Mehr Fotos im Internet
www.westfalen-blatt.de

schof Anba Damian. »Hier wird Ökumene gelebt. Die Herzlichkeit und das Leben beeindruckt«, lobt Özdemir. Fotos: Jürgen Drüke



Empfang vor dem Koptischen Kloster: Gast Günter Dören (von links), Cem Özdemir, Bischof Anba Damian, Theologe Peter Schiffke und Bildhauer Gunter Schmidt-Riedig.



Schwabe trifft auf Schwabe: Bildhauer Gunter Schmidt-Riedig und Cem Özdemir stehen im Fokus.

MIT ist gegen die Stechuhr-Pflicht

Mittelstandsvereinigung positioniert sich

Höxter (WB). Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) im Kreis Höxter lehnt eine generelle Pflicht zur Arbeitszeiterfassung ab. In der Stellungnahme der MIT heißt es dazu:

»Das Urteil des Europäischen Gerichtshofs geht völlig an der Realität der Arbeitnehmer und Arbeitgeber im Kreis Höxter vorbei. Nicht mehr Bürokratie, sondern mehr Flexibilität sind nötig«, sagt Klaus-Dieter Leßmann, Kreisvorsitzender der MIT Höxter. Der Europäische Gerichtshof hat in der vergangenen Woche entschieden, dass Arbeitgeber systematisch die volle Arbeitszeit aller Beschäftigten erfassen müssen. Leßmann: »Unsere Gründer, Mittelständler und Arbeitnehmer im Kreis Höxter wünschen sich doch heute mehr Flexibilität, und nicht mehr Stechuhr.« Gerade die Arbeitgeber im Kreis klagten über zunehmende Bürokratie-Vorschriften. »Es wäre deshalb sinn-

voller, das starre Arbeitszeitgesetz zu modernisieren und Bürokratie abzubauen. Unsere Unternehmer unter Generalverdacht zu stellen und Arbeitnehmer zu entmündigen, halte ich für den falschen Weg«, so Leßmann. Die MIT schlägt deshalb vor, die derzeit geltende tägliche Höchstarbeitszeit durch eine wöchentliche Regelung zu ersetzen. Die Mindestruhezeit könnte auf Wunsch der Arbeitnehmer aufgeteilt oder unterbrochen werden. Der Kreisvorsitzende: »Damit würden die Möglichkeiten der Digitalisierung berücksichtigt und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert. Das käme allen entgegen.«

Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung von CDU und CSU (MIT) ist mit rund 25.000 Mitgliedern der stärkste und einflussreichste parteipolitische Wirtschaftsverband in Deutschland.



»Flotte Weser«: Pegel verhindert weiterhin Fahrten

Obwohl der Wasserpegel in Höxter am gestrigen Mittag (3,93 Meter, 13 Uhr) wieder knapp unter die »Vier-Meter-Marke« gesunken ist, müssen sich die Touristen und Anlieger noch ein paar Tage gedulden, bis das Team der »Flotte Weser« sie wieder an Bord begrüßen kann. Geschäftsführer Jörg Menze (Hameln) sagte am Mittwoch dem WESTFALEN-BLATT auf Anfrage: »Heute und am Donnerstag können unsere Schiffe wegen des hohen Wasserpegels auf der Oberweser leider nicht

starten. Und voraussichtlich wird das auch noch für Freitag, 24. Mai, gelten. Aber wir treffen die Entscheidungen immer abhängig vom Tagesstand.« Für das nahe kommende Wochenende geht das Unternehmen aber davon aus, wieder Gäste mit an Bord nehmen zu können. Menze: »Wir haben eine harte Grenze. Der Pegel darf 3,60 Meter nicht erreichen, dann kommen wir zum Beispiel nicht mehr unter die Beverunger Brücke. Sicherheit geht bei uns immer vor!« hai/Foto: H. Iding